

Energiekonferenz der Bundesregierung vom 1.4.2014

Es ist erfreulich, dass sich die Bundesregierung und die Landesregierungen zusammengesetzt haben, um die Förderung der Erneuerbaren Energien zu diskutieren mit dem Ziel Ausuferungen zu begrenzen, wie z.B. den unkontrollierten Ausbau der Solarstromanlagen in den Jahren 2010 bis 2012. Über die Jahre sind Kosten in Höhe von 120 Mrd. € durch das EEG aufgelaufen, die sich bis auf 300 Mrd.€ steigern werden, weil den vorhandenen Anlagen eine garantierte Abnahme des Ökostroms für 20 Jahre durch das EEG zugesichert ist. Das EEG wurde durch Schröder und Trittin eingebracht, aber von allen Parteien über die Jahre gut geheißen. Erfreuliches Ergebnis jetzt:

Das Erneuerbare Energiegesetz (EEG) soll und muß reformiert werden. Aber am Ziel der Energiewende soll festgehalten werden.

Ein konkretes Ergebnis war bisher, dass die energieintensive Industrie in Deutschland weiter geschützt werden muss, um das Auswandern dieser Industrie ins Ausland und den Verlust von Arbeitsplätzen zu vermeiden. Die Zielsetzung: einer Strompreismbremse wurde von allen Teilnehmern begrüßt, die Wege dahin sind bisher nur verschwommen dargestellt worden.

Bei der gesamten Diskussion fehlten 2 wesentliche Punkte:

1. Es wurde nicht berücksichtigt, dass die Sonne nachts nicht scheint und der Wind auch sehr häufig nicht weht (Ausnutzung von Solaranlagen nur 10% des Jahres, Windkraftanlagen an Land nur 17 % des Jahres). Da die Industrie und die Verbraucher aber den Strom ständig nach Bedarf benötigen, müssen konventionelle Kraftwerke (Kohle, Erdgas, Kernkraft) ständig zusätzlich verfügbar sein. Das Problem dabei:
 - Durch die Funktion als „Lückenbüßer“ können viele konventionelle Kraftwerke nicht mehr wirtschaftlich betrieben werden, weshalb einige dieser Kraftwerke schon stillgelegt wurden.
 - Notwendig wäre, dass die Verluste der konventionellen Kraftwerke durch die Betreiber der Ökostromanlagen übernommen werden, wenn die Energiewende gelingen soll.
2. Das Problem der Stromspeicherung ist nicht gelöst und auch auf absehbare Zeit nicht lösbar. Die Stromspeicherung ist zur Durchführung der Energiewende ein zentrales Problem. Inzwischen ist die Stromproduktion aus Ökostromanlagen tagsüber so hoch, dass diese den Strombedarf von Verbrauchern und Industrie weit übersteigt. Aufgrund dieser Tatsache wurde in der letzten Zeit in großem Ausmaß überschüssiger Ökostrom ins Ausland verschenkt, z.T. sogar mit „Bezahlung“.

Ob wohl die Energiekonferenz der Bundesregierung absichtlich auf den 1.April gelegt wurde?

Mit freundlichen Grüßen

Dr.Ludwig Lindner

Vorsitzender des Vereins
Bürger für Technik e.V.
45770 Marl